

bis zum Schluß der Berathung über das ordentliche und außerordentliche Budget aussetzen."

Das könnte doch weiter nichts bedeuten, als daß in den einzelnen speciellen Budgettheilen über die verschiedenen Ministerien, ebenso aber auch bei dem Einnahmebudget die Gehalte festgestellt werden müßten. Ich wüßte aber in der That nicht, wie man das machen will. Bei dem Einnahmebudget haben wir ja doch in den Positionen schon Gehalte liegen, welche ebenso gut festgestellt sein müßten; man würde also bei solchen Positionen, wie z. B. bei Pos. 1, wo es sich um den Ertrag der Staatsforsten handelt, herausziehen müssen, wie viel Beamte hier inbegriffen sind, welche Gehaltzulagen bekommen; dann würden wir aber erst bloß über die Gehaltzulagen abstimmen müssen, ebenso über die Gehaltzulagen in den übrigen einzelnen Departements und dann erst würde man, wenn ich den Herrn Antragsteller recht verstanden habe, nach seiner Ansicht das Einnahmebudget festzustellen haben nach Maßgabe des Bedürfnisses. Das Einnahmebudget aber, meine Herren, läßt sich nicht dehnen wie eine Gummischur. Gesezt nun, es würden durch die Specialberathungen vielleicht die Bedürfnisse in einer Höhe zugebilligt, wie sie z. B. nach Maßgabe des Antrags des Herrn Abg. Strödel sich herausstellen, daß also vielleicht 1 Million oder 1,200,000 Thlr. für diese Gehaltserhöhungen gebraucht würden, so würde allerdings die Folge die sein, daß man dann auch sofort zugleich die Steuern mit in Rücksicht nehmen müßte; denn ohne Steuerzuschläge ist überhaupt eine derartige Gewährung einer solchen Gehaltserhöhung unmöglich. Inwieweit diese zu empfehlen ist, darauf will ich später zurückkommen; aber unter allen Umständen muß ich Sie nochmals darauf aufmerksam machen, daß dann vor der endgiltigen Feststellung des Budgets eine vollständige Umarbeitung der einzelnen Gehalte eintreten müßte. Denn dann kann es sich nicht um eine Gehaltsscala handeln, sondern um die Feststellung jedes einzelnen Gehaltes der einzelnen Staatsdiener, welche ziemlich geraume Zeit in Anspruch nehmen würde. Ob Sie glauben, daß hierdurch wirklich praktische, günstige Resultate sowohl im Interesse Derjenigen, deren Gehalte wir aufbessern wollen, als im Interesse der Staatsverwaltung und des Landtags herbeizuführen sein würden, gebe ich Ihnen zu bedenken. Ich bezweifle es. Das Resultat wird schließlich doch von der Art werden, daß Sie die Gehaltserhöhungen nicht höher gewähren, als so weit die Mittel zureichen, die Sie durch das directe Staatseinkommen feststellen. Sind Sie aber in der Majorität dieser Ansicht, dann kann ich Ihnen nur empfehlen, in der Berathung des Berichts fortzufahren. Denn, meine Herren, in den Beschlüssen, die wir nach Maßgabe des Berichts fassen sollen, werden Sie die Summen finden, die zur Vertheilung kommen können, vorausgesetzt, daß Sie die Ansicht der Deputation in ihrer Majorität theilen, unter keiner Bedingung Steuerzuschläge herbeizuführen, und da-

vor warne ich ganz entschieden. Steuerzuschläge sind durchaus nach Maßgabe der jetzigen Steuergesetzgebung nicht gerecht zu vertheilen, Sie mögen es andrehen, wie Sie wollen. Wir haben früher Versuche nach den verschiedensten Richtungen hin gemacht. Es ist in der Regel jetzt der Gebrauch gewesen, daß zum Exempel bei einem Zuschlag von 1 Pfennig Grundsteuer ein ganzer Termin von der Gewerbesteuer, später etwas weniger zugeschlagen wurde; Sie werden sich aber erinnern, welches Geschrei damals von Seiten der Steuerpflichtigen, namentlich der Gewerbetreibenden entstand, weil sie sich überlastet glaubten. Wollen Sie diesen Streit nochmals herbeiführen angesichts des Umstands, daß wir vor einer Steuerreform stehen, nach welcher künftig derartige Unzuträglichkeiten nicht mehr vorkommen können? Ich gebe Ihnen dies zu bedenken. Aus allen diesen Gründen kann ich Ihnen nur empfehlen, den Antrag des Abg. Dr. Wigard abzulehnen. Wenn der Beschluß so gefaßt sein wird, wie ich hoffe, dann werde ich mir erlauben, auf die Aeußerungen einzelner Redner einzugehen, welche sich über die Gehaltsscala verbreitet haben, und namentlich über die Anträge, die zu diesem Zwecke bei der Kammer eingegangen sind.

Präsident Dr. Schaffrath: Wiederholt bitte ich, sich jetzt lediglich auf den Wigard'schen Antrag zu beschränken, der eben dahin geht, die Berathung auszusetzen. Wenn diese Aussetzung beschlossen wird, können wir nicht über das Materielle debattiren. Ich bitte, daß lediglich diejenigen Herren sich jetzt zum Worte melden wollen, welche über den Wigard'schen Antrag sich zu äußern die Absicht haben. Wünscht der Abg. Jungnickel über den Wigard'schen Antrag zu sprechen?

Abg. Jungnickel: Nein!

Abg. Ludwig: Dann bitte ich ums Wort! — Meine Herren! Der Herr Abg. Dr. Wigard ist nicht da und ich erlaube mir, in seinem Interesse wenigstens einige Worte zur Rechtfertigung seines Antrags zu sagen, obwohl derselbe scheinbar gegen den von mir gestellten Antrag zu gehen scheint. Meine Herren! Sehen Sie sich die Scalen an, die seitens der Deputation, seitens des Herrn Abg. Strödel und der anderen Herren aufgestellt worden sind, so werden Sie immer und immer wieder darauf kommen müssen, daß Ihnen vor allen Dingen jeder Anhalt dafür fehlt, abzumessen und zu erwägen, nicht, wie die geehrten Mitglieder der zweiten Deputation vorzugsweise im Auge gehabt haben, ob das Geld zulange, sondern ob auch das Geld, was verwilligt wird, gehörig angewendet ist; und das ist doch immer und ewig der Hauptpunkt. Nehmen Sie die Vorschläge der Deputation oder die weiter gehenden der Herren Abgg. Strödel oder Krebschmar an, so befriedigen Sie im Lande ganz gewiß nicht, sondern Sie geben vom ersten Tage an, wo der Beschluß gefaßt ist, nur Ver-